gleichen Verhältnissen ganz ähnliche Reaktionen auftreten, schlägt der Verfasser zur Identifizierung des Santonins folgendes Verfahren vor: Einige Santoninkristalle erwärmt man in einem Reagensrohr mit 2—3 *cc* Äthylnitratlösung: auf Zusatz von wenigen Tropfen Kaliumhydroxydlösung entsteht eine schön rosenrote Färbung; man soll auf diese Weise noch 0,001 *g* Santonin erkennen können. Aloin und Resorzin geben mit Äthylnitrat allein schon eine rote Färbung, die auf Zusatz von Kalilösung dunkler wird; Thymol gibt unter denselben Verhältnissen eine dunkelgelbe Lösung.

Über die Wertbestimmung von Samen strophanti berichten Caesar und Loretz¹⁾. Die Verfasser haben die Frommésche Methode der Strophantinbestimmung modifiziert und schlagen folgendes Verfahren bei der Untersuchung von Strophantussamen vor: 8 *g* der möglichst fein zerquetschten Droge mazeriert man in einer Flasche von etwa 125 *cc* Inhalt mit 80 *g* absolutem Alkohol zwei bis drei Stunden lang unter öfterem Umschütteln; alsdann filtriert man und verjagt aus 51,50 *g* des Filtrates (= 5 *g* der Droge) den Alkohol in einer etwa 10 *cm* weiten Porzellanschale im Dampfbade. Um den Verdampfungsrückstand von fettem Öle zu befreien, übergiesst man ihn mit etwa 5 *cc* Petroläther, filtriert durch ein glattes Filter von etwa 5 *cm* Durchmesser und spült Filter und Schale mit Petroläther nach. Das Unlösliche spült man mit kleinen Mengen siedenden Wassers von dem Filter in die Schale zurück, erwärmt, um vollständige Lösung zu erreichen, und versetzt mit drei Tropfen Bleiessig; das Reaktionsgemisch filtriert man durch ein glattes Filter von 5 *cm* Durchmesser und wäscht Schale und Filter nach und nach mit etwa 10 *cc* siedenden Wassers aus. Zur Entfernung des Bleies schüttelt man das Filtrat mit überschüssigem Schwefelwasserstoffwasser, erhitzt und filtriert heiss in eine gewogene Schale. Man verdampft zur Trockne und trocknet den Rückstand bei 100° bis zum konstanten Gewicht.

Über die Bestimmung von Phenol bei Gegenwart von harzartigen Substanzen macht John C. Thresch²⁾ Angaben.

Bei der Darstellung von Karbolgaze versetzt man die Phenollösung mit etwas Harz, um das Verdunsten der Karbolsäure möglichst zu verhindern. Um in einer so hergestellten Gaze den Gehalt an Phenol zu

¹⁾ Pharm. Zentralhalle **41**, 689.

²⁾ Pharm. Journ. **67**, 138; durch Chemiker-Zeitung **25**, R. 246.